Eine „Confirmationsrede“ von Pfarrer Heinrich Eduard Schenk erstmalig gedruckt 1840

Herausgegeben und kommentiert von Friedemann Steiger

Pfarrer Heinrich Eduard Schenk (geboren 1807) war 1835 bis 1880 Pfarrer von Groß-Wölkau

Engelsdorfer Verlag
Leipzig
2021

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Bibliografische Information durch die Deutsche Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über https://dnb.de abrufbar.

ISBN 978-3-96940-081-4

Copyright (2020) Engelsdorfer Verlag Leipzig
Alle Rechte beim Autor

Titelbild © PhotoGranary [Adobe Stock]

Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)
www.engelsdorfer-verlag.de

8,50 Euro (DE)

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Vorwort

Wir bringen hier eine „Confirmationsrede“ von 1840. Es ist tröstlich, sie zu lesen. Aber über die Arbeit mit diesen Konfirmanden erfahren wir daraus wenig. Wünsche schließen sich an Wünsche, auch Mahnungen. Die jungen Leute gehen ins öffentliche Leben. Sie sollen treu sein bis in den Tod. Evangelischer Christ zu sein, ist ein schöner Beruf. Die böse Lust will ihnen das weiße Ehrenkleid der Unschuld nehmen. Darum sollen sie wacker im Lebenskampf stehen. Geht aufs Lebensfeld und streut guten Samen aus. Ihr seid nicht allein. Gott ist euer Heil. Führt euer Leben mit Gott, durch Gott und für Gott. Lest in der Bibel von der Gnade. Wenn ihr einst sterben werdet, werdet ihr konfirmiert werden zu einem höheren Dasein. Nehmt an den Gottesdiensten teil. Macht euer ganzes Leben zu einem unaufhörlichen Gebet. Die evangelische Kirche ist der Vorhof des ewigen himmlischen Hauses. Eine Ermahnung an die Eltern und Paten folgt. Sie sollen ein Beispiel sein und Bischöfe für die Jugend.

Also von den Inhalten, die jener Pfarrer im 19. Jahrhundert vermittelt, seine Methoden, seine Themen und Betonungen erfahren wir

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

nur wenig. Das war sicher eine ganze andere Arbeit als die, die wir getan haben. Wahrscheinlich haben die Konfirmanden Luthers kleinen Katechismus gelernt und sich in ihn eingeübt. Ob Lebensthemen darüber hinaus oder gar politische Beiträge üblich waren, erfahren wir auch nicht. Darum habe ich versucht, das zu benennen, was wir heute für wichtig hielten und halten. Leider kann ich mich mit dem Kollegen im 19. Jahrhundert nicht mehr unterhalten. Ich nehme an, er hat alles gut gemeint, so wie ich das auch für mich beanspruche.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Inhalt

Eine Analyse dieser Predigt 9
Verabschiedung ins Leben.....30
Was hat sich heute geändert? 34
Welche Inhalte hielten w i r für wichtig?.....36
Spannungsfelder.....36
Wenn du nach Gott fragen willst … 37
Die besondere Beschäftigung ist die mit Psalm 23 38
Noch zu Psalm 23 40
Der Herr gibt mir mein Arbeitstempo an, ich brauche nicht zu hetzen. 40
Eine andere Transformation.....42
Die Bitten des Vaterunsers 42
Überlegung als Lehrer 44
Der Gottesdienst.....45
Die Taufe 45
Wie sieht Christus für uns heute aus?.....47
Wer sind wir? 48
Der synoptische Vergleich oder was ist Weihnachten?.....49
Ein Wort von Martin Buber.....51
Die Menschenrechte.....52
Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Die Menschenpflichten 53
Wende-Text 54
Was aber ist, wenn die „Hirten“ nicht fromm sind? 55
Wesensmerkmale des gewöhnlichen Faschismus 56
Angst vor dem Tod 57
Der unsichtbare Gott, das ist schon schwer für uns? 58
Sechs Aspekte des persönlichen Wachstums 59
Konrad Lorenz: Die acht Todsünden der zivilisierten Menschheit 60
Evolutionslehre und christlicher Glaube 61
Ein wichtiger Text über Psalm 8, von W. Achtner, Gießen 63
Was ist ein Bekenntnis? 70
Deutschland ist ein Missionsland 70
Ich erinnere an einen Text des Philosophen Levinas 73
Der Dreischritt des Evangeliums 74
Was Luther betont? 74
Das allgemeine Priestertum aller Getauften 75
Mit vierzehn Jahren habe ich es gewusst 75
Zum Schluss 77

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

„Herr, diese Kinder flehen um deinen Segen, erhöre freundlich, was sie zu dir beten. Gib ihnen deinen Geist zum heiligen Werk, auf dass es wohl gelinge. Erfülle ihre Herzen mit Vorgeschmack des Himmels und stärke ihren Willen zu fester Treue. Mache du sie tüchtig, fröhlich ihren Glauben zu bekennen, in dem sie leben, in dem sie einst sterben sollen. Kröne du die Bundesfeier, die sie begehen wollen, mit deiner Gnade und schreibe ihre Namen ins Buch des Lebens. Sei du mit ihnen allewege, barmherziger Gott und Vater, dass sie getreu bis in den Tod einst des Lebens Krone empfangen dürfen. Amen."

Es ist eine ernste Abschiedsstunde, die ich heute in eurer Mitte verlebe, in dem Herrn geliebte Kinder. Zum letzten Mal sehe ich euch also um mich versammelt, wie ihr bisher so oft um mich versammelt wart. Diese Stunde wird das heilige Vermächtnis auflösen, in dem ihr mir bisher angehörtet, da ich euch unterwies im Wort der Wahrheit und mit euch redete von den seligen Geheimnissen des Himmelreichs. Ihr geht nun hin in die Welt des öffentlichen Lebens, die euch erwartet; dahin der eine, dorthin der

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

andere. Obgleich mit euch verbunden in Liebe und euch allezeit nahe im Geist, euer gedenkend mit Wünschen und Beten, mit Fürchten und Hoffen, darf ich doch nicht persönlich mit euch gehen, euch zu belehren, zu ermahnen, zu warnen, zu bitten, zu stärken, wie es mir bisher verstattet war.

Ja, es ist eine ernste Abschiedsstunde, die ich jetzt mit euch feiere. Darum ist meine Seele ergriffen und mein Herz bewegt von schmerzlicher Wehmut. Wie gerne möchte ich diesen Abschied euch so wichtig und segensreich machen, wie es einst der Himmelfahrtsabschied des Heilandes für seine Jünger war. Manches möchte ich euch noch mitgeben auf dem Weg ins Leben, den ihr heute betretet, manches noch zu euch reden, eure Herzen festzumachen, Worte der herzlichen Bitte und der freundlichen Ermahnung, Abschiedsworte einer ernsten Liebe.

Siehe, da tritt Paulus vor meiner Seele auf, wie er einst eine Abschiedsstunde in der Mitte der Ältesten der Gemeinde von Ephesus erlebte. Er hatte sie um sich versammelt und überzeugt, dass sie sein Antlitz nicht wiedersehen würden, wollte er sie wahrhaft konfirmieren für ihr heili-

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

ges Christenamt. Die ernsten Abschiedsworte richtete er an sie:

„Seid wacker und denkt daran, dass ich nicht abgelassen habe, drei Jahre Tag und Nacht einen jeden unter euch mit Tränen zu ermahnen. Und nun, liebe Brüder, ich empfehle euch Gott und dem Wort seiner Gnade, der mächtig ist, euch zu erbauen und zu geben das Erbe unter allen, die geheiligt werden.“ (Apostelgeschichte 20, 31-32).

Wie sind doch diese Abschiedsworte so wertvoll, von Paulus gesagt. Seine ganze Seele, all sein Wünschen, Hoffen und Beten sprach der Gewaltigste unter den Aposteln in ihnen aus. Wir wundern uns nicht, dass viel Weinens unter den Ältesten ward, als sie das hörten und darauf kniend mit Paulus gebetet hatten. Oh wie freute ich mich dieser Worte und preise Gottes Gnade, dass ich sie zu den meinigen in dieser Abschiedsstunde machen darf.

Ja, geliebte Kinder, alles, was ich noch zu sagen habe, fasse ich damit zusammen und nehme mit den Worten des Paulus Abschied von euch.

So seid denn wacker, liebe Kinder.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Ihr müsst wohl wacker sein, um alles wohl auszurichten, wozu ihr euch heute verpflichtet. Dem Herrn als wahrhaft evangelische Christen treu sein bis in den Tod, das ist euer Gelübde, eures ganzen Lebens heilige Aufgabe. Glaubend, liebend und hoffend sollt ihr hier allewege wandeln als im Himmel, sollt feste sein im Glauben und eifrig in der Liebe und fröhlich in der Hoffnung und geduldig in Trübsal. Nicht einen Fuß breit sollte ihr weichen von dem Wege Gottes und seines heiligen Gebotes, den ihr kennengelernt habt. Ihr sollte nachjagen der Heiligung und reich werden an Früchten der Gerechtigkeit. O, es gehört viel dazu, solches alles zu tun und es ist nichts Kleines, das von euch gefordert wird. Der Beruf des evangelischen Christen ist ein ebenso ehrenwerter als schöner Beruf. So seid denn wacker, dass ihr ihm Ehre macht und seinen Segen schmeckt, dass ihr nicht untergeht in der Gefahr und Versuchung der Welt. Ach, an Gefahren wird es euch nicht fehlen und in viele Versuchungen werdet ihr alle kommen. Mehr euch selbst überlassen, als es bisher der Fall war, geht ihr nun hin in die oft so kalte, böse feindliche Welt. Die Sünde in vielerlei Gestalt wird euch antreten, Böses werdet ihr geschehen sehen, wovor ihr

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

jetzt noch erschreckt. Wie so leicht aber verderben böse Beispiele gute Sitten! Und dazu habt ihr in euch selbst einen gewaltigen Feind. Das ist die böse Lust, die euch anklebt und träge macht zu laufen durch Geduld in dem Kampf, der euch verordnet ist. Diese böse Lust wird euch vielfach reizen, zu sündigen wieder den Herrn, euren Gott. Sie wird euch das weiße Ehrenkleid der Unschuld, die Gerechtigkeit, zu verderben suchen, das ihr euer Leben lang tragen sollt als einen rechten Konfirmationsschmuck. Sie wird euch gar bald die Krone rauben wollen, die ihr zu bewahren habt. Ach, Geliebte, ich darf es euch nicht verhehlen, dass ihr alle in große Gefahr kommen werdet, das Kleinod zu verlieren und untreu zu werden dem guten Bekenntnis, das ihr heue tun wollte vor vielen Zeugen.

So seid denn wacker, dass ihr siegreich steht in dem Kampf eures Lebens, der erst im Tod enden wird. Hütet euch vor jenem verderblichen Schlaf fleischlicher Sicherheit, denn der Feind kommt, wenn die Leute schlafen. Hütet euch vor dem unbesonnenen Leichtsinn, der sich nur dem Augenblick hingibt, unbekümmert um Himmel und Ewigkeit und hütet euch vor der traurigen Trägheit, die es zu keinem

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

fröhlichen und frommen Entschluss bringen kann. Nein, ihr möget niemals schlafen an Geist und Herz, vielmehr wacht und betet. Wachend und betend, fromm und tätig erweist euch als wackere Reichsgenossen, als tapfere Streiter Gottes.

Ja, so seid wacker, liebe Kinder und dass ihr es seid, denkt daran, dass ich nicht abgelassen habe, längere Zeit einen Jeden mit Tränen zu vermahnen. Denkt an die stillen, schönen Stunden, als ich euch vorlegte den Weg des Lebens und den Weg des Todes, wobei ich allen alles sein suchte in Unterricht, in Aufsicht, in Ermahnung, Bitte, Drohung und Strafe. Denkt daran, dass ich euch mit Tränen gebeten habe um Gottes Willen und dass auch ihr mit Tränen gelobt habt, nicht zu vergessen und zu versäumen, was zu eurem Frieden dient. O solche Erinnerung wolle euch begleiten auf eurem Lebensweg, dass sie zur rechten Zeit das Rechte euch vorhalte. Denkt namentlich an diese Abschiedsstunde, da ich das letzte Mal euch so nahetrete, wie es die Heiligkeit der Sache fordert, die in ihr geschieht. Bewahrt ihr Andenken in euren Herzen als einen schönen Konfirmationsschatz und sorgt gewissenhaft, dass ihr Eindruck niemals wieder verwischt werde. So

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

geht hin auf euer Lebensfeld und streut auf ihm guten Samen aus.

Werdet ihr das? Werdet ihr das alle? Werdet ihr das immer? Ach, ihr seid noch so schwach, so ungeübt und unerfahren, und werdet manches Beistandes noch entbehren, der euch bis jetzt zu Gute kam. Viele von euch werden nun verlassen das liebe Heimathaus, in dem ihr eure Kindheit so sicher verlebtet. Viele von euch werden nun nicht mehr unter der treuen Elternobhut stehen, die bis jetzt ihr Leben bewahrte. Alle werden entlassen aus der heilsamen Schulzucht, der ihr so großes verdankt. Ihr werdet so allein auf einem neuen euch unbekannten Boden stehen. Werdet ihr wahrhaftig auf ihm stehen und niemals fallen? Nicht ohne bange Sorge und ernstliche Befürchtung kann ich manchen von euch im Geiste durch die Zukunft seines Lebens begleiten. Ach, das Alleinstehen hat so viele Gefahren! Mancher ist schon untergegangen und hat geendet in Schmach und Schande, der an seinem Konfirmationstag die schönsten Hoffnungen erweckte, nur darum, weil er alleinstand, als der Versucher zu ihm kam, ihn zu verderben.

Nein, – nein, Geliebte, ihr dürft niemals alleinstehen. Darum befehle ich euch Gott und dem

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!